

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 11.01.2011

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal



Hochwasser im Morsbachtal: Sonntagnachmittag ließ ein umgestürzter Baum den Morsbach anschwellen und sorgte im Brucher Kotten ab Sonntag-Nachmittag für ein Hochwasser-Szenarium. Mit 300 Sandsäcken und dem Einsatz von Tauchpumpen konnten Feuerwehrleute aus Wuppertal und Remscheid Schlimmeres verhindern. Verletzt wurde niemand. Das Haus ist weiter bewohnbar, hieß es gestern.

Fotos: Ralf Kollmann

Land unter im Morsbachtal

SUDBERG Staudamm-Effekt am Morsbach: Eine umgeknickte Buche hätte fast ein Wohnhaus am Brucher Kotten geflutet. 800 Sandsäcke und Tauchpumpen hielten das Wasser ab.

Von Kerstin Neuser
und Andreas Spiegelhauer

Als am Sonntagmorgen der Dauerregen endlich aufhörte, hoffte die Feuerwehr mit Blick auf Tauwetter-Einsätze schon auf einen ruhigen Nachmittag. Doch daraus wurde nichts. Um 16.40 Uhr hieß es im idyllischen Morsbachtal „Land unter“.

Schuld daran war eine umgeknickte Buche. Die hatte sich nahe Müngsten quer über beziehungsweise in den durch Regen- und Tauwasser angeschwellenen Morsbach gelegt und für einen

Staudamm-Effekt gesorgt. Betroffen waren davon ein Wohnhaus und Scheunen am Brucher Kotten, einer kleinen Stichstraße der Morsbachtalstraße an der Stadtgrenze zu Remscheid. Die Folge war ein Hochwasser-Einsatz, der bis in die Nacht dauerte.

Die Retter rückten unter anderem mit mehr als 800 Sandsäcken an. Mit Säcken und dem Einsatz von Tauchpumpen wurde größerer Schaden insbesondere am Wohnhaus verhindert. Die dort lebende Familie hatte Glück im Unglück: Die Wohnräume liegen etwa 20 Zentimeter über dem

Wasserhöchststand von Sonntagnachmittag. Offenbar wurden „nur“ ein paar Umzugskartons samt einer Musikanlage geflutet. Das Wohnhaus blieb weitestgehend wasserfrei. Ein Familienmitglied: „So ein Hochwasser hatten wir zuletzt vor 25 Jahren.“

Querliegende Buche sorgte auch gestern noch für Probleme

Die querliegende Buche machte übrigens bis gestern Probleme. Der Feuerwehr gelang es am Sonntag immerhin, Teile des Geästs zu entfernen und so den Wasserdruck zu mildern. Die Komplettentfernung des Baumes war angesichts der Dunkelheit und des angeschwellenen Morsbachs allerdings erst bei Tageslicht möglich. Weil sich der Baum im Bett des Baches verhakt hatte, brachten Techniker des Wupper-

■ FEUERWEHR

EINSATZ Zunächst war die Remscheider Berufsfeuerwehr am Morsbach im Einsatz. Weil der betroffene Brucher Kotten auf Wuppertaler Stadtgebiet liegt, wurden schließlich auch die Retter dort alarmiert.

verbandes und des Forstamts gestern Nachmittag unter anderem eine Seilwinde in Stellung.

Überflutungsgefahr bestand laut Wuppertal-Sprecherin Susanne Fischer gestern jedoch nicht mehr. Dank des Wetters war der Pegel des Morsbachs deutlich gesunken.

» Mehr Bilder gibt es im Internet unter www.wz-wuppertal.de